



## Eine Stiftung – zwei Standorte in Berlin und Lübeck

Die **Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung** wurde 1994 vom Deutschen Bundestag errichtet, um an das Leben und politische Wirken des sozialdemokratischen Politikers, Staatsmannes und Friedensnobelpreisträgers zu erinnern. Sie gehört zu den sechs Politiker-gedenkstiftungen des Bundes, die herausragenden Persönlichkeiten der deutschen Geschichte gewidmet sind.

Ihren historisch-politischen Bildungsauftrag erfüllt unsere Stiftung an zwei Standorten: im **Forum Willy Brandt Berlin** und im **Willy-Brandt-Haus Lübeck**. In beiden Häusern informieren attraktive multimediale Ausstellungen über Willy Brandt und die politischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts. Der Eintritt ist frei. Für Gruppen bieten wir nach Anmeldung Führungen an. Außerdem richten wir in Berlin und in Lübeck regelmäßig Veranstaltungen zu historischen und aktuellen Themen aus.

Mehr über Willy Brandt erfahren Sie in der neuen Online-Biografie.



[www.willy-brandt.de](http://www.willy-brandt.de)

Bildnachweis: Titel Bundesregierung/Engelbert Reineke  
Klappe, links Eric Strelow | Klappe, rechts Thorsten Wulfr  
Gestaltung: linksbündig, Berlin



WEGMARKEN UND STATIONEN  
IM 20. JAHRHUNDERT

# WILLY BRANDT Politikerleben

## Wegmarken der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts

<b>1914 – 1918</b>	Erster Weltkrieg
<b>1918</b>	Zusammenbruch des Kaiserreichs und Revolution
<b>1919 – 1933</b>	Weimarer Republik
<b>1933</b>	Machtübernahme durch Adolf Hitler und die NSDAP
<b>1933 – 1945</b>	Nationalsozialistische Diktatur
<b>1939 – 1945</b>	Zweiter Weltkrieg
<b>1940</b>	Besetzung Norwegens durch deutsche Truppen
<b>1941</b>	Deutscher Überfall auf die Sowjetunion
<b>1945</b>	Bedingungslose Kapitulation Deutschlands und Befreiung von der NS-Gewaltherrschaft
<b>1946</b>	Zwangvereinigung von KPD und SPD zur SED in der Sowjetischen Besatzungszone
<b>1948/49</b>	Sowjetische Blockade West-Berlins und Luftbrücke der USA und Großbritanniens
<b>1949</b>	Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR)
<b>1953</b>	Volksaufstand in der DDR am 17. Juni
<b>1955</b>	Beitritt der Bundesrepublik zur NATO und der DDR zum Warschauer Pakt
<b>1957</b>	Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)
<b>1958/59</b>	Sowjetisches Berlin-Ultimatum
<b>1961</b>	Bau der Berliner Mauer durch das SED-Regime
<b>1963</b>	Ende der Kanzlerschaft von Konrad Adenauer (CDU) Amtsübergabe an Kanzler Ludwig Erhard (CDU)
<b>1966 – 1969</b>	Große Koalition von CDU/CSU und SPD in Bonn unter Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger (CDU)
<b>1969 – 1974</b>	Sozial-liberale Koalition von SPD und FDP unter Bundeskanzler Willy Brandt (SPD)
<b>1970 – 1973</b>	Ostverträge der Bundesrepublik mit der Sowjetunion, Polen, der DDR und der Tschechoslowakei sowie Vier-Mächte-Abkommen über Berlin
<b>1971</b>	Wechsel an der Spitze der SED in der DDR von Walter Ulbricht zu Erich Honecker
<b>1974 – 1982</b>	Fortführung der sozial-liberalen Koalition unter Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD)
<b>1982 – 1998</b>	Koalition von CDU/CSU und FDP unter Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU)
<b>1989</b>	Fall der Berliner Mauer am 9. November
<b>1990</b>	Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands am 3. Oktober

## Willy Brandt – Stationen seines politischen Lebens

<b>1913</b>	Geburt in Lübeck am 18. Dezember Aufwachsen in der Arbeiterbewegung
<b>1930</b>	Eintritt in die SPD
<b>1933</b>	Emigration nach Norwegen
<b>1933 – 1945</b>	Widerstand im Exil gegen das NS-Regime
<b>1938</b>	Ausbürgerung durch die deutschen Behörden
<b>1940</b>	Kurze Kriegsgefangenschaft, Flucht nach Schweden und Erwerb der norwegischen Staatsbürgerschaft
<b>1945/46</b>	Presseberichterstatte vom Prozess der Alliierten gegen die Hauptkriegsverbrecher in Nürnberg
<b>1947</b>	Presseattaché an der Norwegischen Militärmission in Berlin
<b>1948</b>	Vertreter des SPD-Parteivorstands in Berlin und Wiedereinbürgerung in Deutschland
<b>1949 – 1957</b>	Berliner Abgeordneter im Bundestag in Bonn
<b>1950 – 1971</b>	Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses
<b>1955 – 1957</b>	Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses
<b>1957 – 1966</b>	Regierender Bürgermeister von Berlin
<b>1958 – 1963</b>	Vorsitzender der Berliner SPD
<b>1961/65</b>	Kanzlerkandidat der SPD bei den Bundestagswahlen
<b>1964 – 1987</b>	Vorsitzender der SPD
<b>1966 – 1969</b>	Bundesaußenminister und Vizekanzler in der Großen Koalition in Bonn
<b>1969 – 1974</b>	Bundeskanzler
<b>1969 – 1992</b>	Mitglied des Bundestages
<b>1970</b>	Kniefall vor dem Ghetto-Mahnmal in Warschau Ehrenbürger von Berlin
<b>1971</b>	Friedensnobelpreisträger
<b>1972</b>	Ehrenbürger von Lübeck
<b>1976 – 1992</b>	Präsident der Sozialistischen Internationale
<b>1977 – 1983</b>	Vorsitzender der Nord-Süd-Kommission
<b>1979 – 1983</b>	Mitglied des Europäischen Parlaments
<b>1987 – 1992</b>	Ehrevorsitzender der SPD
<b>1992</b>	Tod in Unkel bei Bonn am 8. Oktober